**Rennbericht zur Schwalbe TOUR TRANSALP powered by Sigma vom 24.06. bis 30.06.2012,**

**7 Tage, 808 Kilometer, 18885 Höhenmeter, 17 Pässe von Mittenwald nach Arco**

Am Morgen des 24.06. habe ich mich mit meinem Teampartner Walter und seiner Frau Conny als Begleitung im Startbereich in Mittenwald getroffen. Wir sind als Team für P.Jentschura an den Start gegangen, nach dem Motto „Basisch über die Alpen“. Bei strahlendem Sonnenschein und 17 Grad haben wir uns gegen 08:00 Uhr in die Startaufstellung begeben und dabei habe ich auch einige bekannte Gesichter getroffen. Insgesamt waren 650 Teams am Start, wir wurden in der Masters klasse gewertet, da waren 230 Teams in der Wertung. Pünktlich um 08:30 Uhr fiel der Startschuss zur ersten Etappe und zu einer unvergesslichen Woche. Von Mittenwald ging es nach Sölden, über 115 km und 2475 Hhm. Nach einer Strecke von 40 km begann der lange mit steilen Rampen gespickten Anstieg zur Kühtai. Insgesamt waren hier 1400 Hhm auf 24 km zu bewältigen. Nach einer rasanten Abfahrt ins Ötztal waren die letzten 40 km flach bis leicht ansteigend. Da mußte ich nochmal meine letzten Kräfte mobilisieren. Nach einer Fahrzeit von 4:04.51h und Platz 41 erreichten wir das Ziel in Sölden. Gleich nach dem Zieleinlauf, sind wir an den Teamstand von Jentschura, um uns zu stärken und gleich ein Basisches Fußbad zu nehmen, das ist für die Woche zum festen Ritual geworden und hat und uns geholfen, jeden Tag mit frischen Beinen und wieder fit an den Start zu gehen.

Der Morgen des zweiten Tages empfing uns mit Kälte und Regen und heute ging es über das Dach der Tour, dem auf 2509 hoch gelegenem Timmelsjoch. Aber was solls, da müssen alle durch. Um 09:00 Uhr begann die Etappe, 124 km, 2998 Hhm waren heute auf dem Weg nach Brixen zu bewältigen. Bei der langen Abfahrt vom Timmelsjoch, habe ich einiges an Zeit liegen gelassen, die Fahrbahn war noch stellenweise nass und ich wollte keinen Sturz riskieren. Auch auf der Abfahrt vom Jaufenpass bin ich sehr vorsichtig gefahren, es hat nochmal richtig stark mit regnen angefangen. Die letzten Kilometer ging es ziemlich schnell, immer leicht bergab Richtung Ziel nach Brixen. Heut war ich schon ziemlich kaputt, auch durch das kalte Wetter mit. Platz 76 und eine Fahrzeit von 5:07.14h stand im Ziel zu buche.

Tag drei, Start in Brixen bei Sonnenschein. Der Start erfolgte wie immer um 09:00 Uhr. Die Streckendaten versprachen, das wird schwer heut! Die Etappe ist zwar nur 85 km lang aber mit 2939 Hhm und zwei steilen Pässen schon heftig. Direkt nach dem Start ging es über schmale Straßen auf das knapp 2000m hohe Würzjoch. Nach einer langen Abfahrt ins Tal waren wir eigentlich schon fast in Ziel nähe, aber! Auf Wegen wo ich mir eher ein Mountainbike gewünscht hätte wartete noch der Furkelpass mit fast 1000Hhm am Stück und sehr steilen Rampen kurz vorm Ziel auf uns. Die Abfahrt hinunter nach St. Vigil ins Herz der Dolomiten war nicht lang, die Zeitnahme erfolgte am Ende der Abfahrt, so dass wir nach einer Fahrzeit von 03:56.06 h und Platz 45 ganz entspannt ins Ziel rollen konnten.

Die vierte Etappe versprach Panorama-Genuss pur, durch die schönsten Dolomiten nach Falcade, über das Grödnerjoch, Sellajoch und Passo Fedaia, Streckenlänge 107 km und 2561 Hhm. Nach einem neutralisierten Start begann auch der erste lange Anstieg zum Grödnerjoch, aber das Wetter und die Aussicht, ließ die Anstrengung etwas vergessen. Die Abfahrt vom Sellajoch war ziemlich gefährlich, die Straße war nicht mehr gesperrt und dadurch gab es ein sehr hohes Verkehrsaufkommen. Man musste in den Kurven höllisch aufpassen. Nach einer sehr langen und schnellen Abfahrt, begann der Schlussanstieg über 400 Hhm ins Ziel nach Falcade. Bei diesem Anstieg, in der prallen Sonne, dachte ich, ich sehe das Ziel nicht mehr. Mit Hilfe meines Teampartners habe ich mich noch nach oben gekämpft. Völlig fertig haben wir das Ziel nach 4:08.38 h und auf Platz 54 erreicht. Heute sind wir direkt nach der Zielankunft ins Hotel gefahren, wo unser Teamchef Roland Jentschura auf uns gewartet hat. Nach einem Fußbad, einer Massage und einer Stunde Schlaf, ging es mir schon wieder viel besser. Natürlich auch mit dem Wissen, das ich die Hälfte der Tour geschafft habe!

Die Königsetappe mit mehr als 3000 Hhm erwartete uns an Tag fünf. Die genauen Daten, 129 km, 3047 Hhm und drei Pässe. Nach der Startlinie ging es gleich 800 Hhm bergauf auf den Passo Valles. Das hieß gleich Vollgas, da habe ich wahrscheinlich überpact, mir ist etwas schwindlig geworden. Ab der zweiten Hälfte des Anstieges habe ich mich wieder gefangen und es lief ganz gut. Der Anstieg zum Passo Rollo hat mir dann richtig Spaß gemacht. Ich habe mich so richtig gut gefühlt, die Beine waren gut und ich hatte das Gefühl, ich fliege den Berg hoch. Vom Passo Rollo bis zum Fuße des Monte Grappa ging es ca. 50 km bergab. Was dann folgte war nochmal richtig fies. Von 300 m Höhe auf 1650 m Höhe, das war kein schön zu fahrender Berg, mal etwas flacher, mal sehr steil und dann dachte man, man ist oben und es ging immer noch höher. Aber einmal oben begann eine fantastische Abfahrt, mit einem Blick bis Venedig. Der Schlußsprint über sechs Kilometer, ging leicht bergauf. Für diese Etappe haben wir ein Fahrzeit von 4:58.05 h gebraucht und haben einige Plätze gut gemacht, in der Tageswertung Platz 34.

Wie immer mit guter Laune, nahmen wir die vorletzte Etappe in Angriff. Die Tagesdaten 146 km und 2740 Hhm und es sollte sehr heiß werden. Nach ca. 25 km kam der wohl skurillste Anstieg der Tour, eine in den Fels gehauene Auffahrt schlängelte sich in unzähligen Kehren nach oben. Es folgte ein 30 km lange Berg und Talfahrt auf einer Hochebene. Die anschließende Abfahrt war ein Traum, eine Kurve nach der anderen, sehr schön zu fahren. Die 1200 Hhm am Stück, teils in der prallen Sonne, kosteten richtig Körner. Auf der 45 km langen Abfahrt, mit kurzen Gegenanstiegen und Flachstücken ging es in einer Gruppe schnell voran. Die Zieleinfahrt auf den historischen Domplatz von Trento, konnten wir so richtig genießen, da die Zeitnahme vor Trento stattfand. Am Brunnen auf dem Domplatz ließ sich richtig gut nach der sehr heißen Etappe entspannen. Heut sind wir auch unser bestes Ergebnis eingefahren, Platz 30 in einer Fahrzeit von 5:09.18 h. Noch ein Tag!

Auf zum Finale nach Arco, auf dem Weg dahin stellt sich uns noch der knapp 1600 hoch gelegene Voite dazwischen. Auf der letzten Etappe waren nochmal 102 km und 2125 Hhm zu bewältigen. Der Anstieg zum letzten Berg war nochmal richtig hart, 10 km nach dem Start ging es in der prallen Sonne bei 30 Grad steil bergauf. Nach der Abfahrt ging es mehr oder weniger wellig noch auf den Passo del Ballino. Auf den letzten Steigungen habe ich dann richtig gelitten, ich war einfach nur noch müde. Die Abfahrt über Tenno Richtung Arco war nochmal ein Genuss und als ich dann vor mir den Gardasee in der Sonne blitzen sah, war ich überglücklich. Jetzt nur noch auf passen bei den letzten Kurven und kam die Zeitnahme. Zusammen mit meinem Teamkollegen Walter habe ich eines der härtesten Etappenrennen gefinisht. Stolz und überglücklich haben wir dann die Ziellinie in Arco überquert, nach einer Fahrzeit von 3:36.06 h und auf Platz 41. Das wichtigste, gesund, Sturz und defektfrei durchgekommen.

Ich möchte mich nochmal bei allen bedanken, die mir ermöglicht haben diese Tour Transalp zu fahren und natürlich zu finishen. Ein großer Dank auch an meinen Teamkollegen Walter, es waren unvergessliche 7 Tage Spaß!